

# „Wir sind am nächsten Mittwoch da“

## Essener Spedition Econ mit größtem Sammelgutnetzwerk in Russland

Es ist Donnerstagsmittag. Corinna Kobsa, 36 Jahre, Geschäftsführerin der Essener Spedition Econ, inspiziert die Lagerhalle neben dem Bürogebäude. Da stehen Holzkisten, in Folie geschweißte Ballen, kleine Pappkartons und Regalteile. Bis morgen wird sich die Fläche noch weiter füllen.

Econ konsolidiert für Unternehmen aus ganz Westeuropa in Deutschland und fährt jeden Freitag mit sechs bis acht Lkw – je nach Aufkommen – Richtung Russland: nach St. Petersburg, Nishnij Nowgorod, Samara, Nowosibirsk, Perm, Noworosijsk oder Jekaterinburg. Von dort wird russlandweit verteilt.

Das Essener Unternehmen hat das größte Netzwerk für Sammelguttransporte in Russland. Von Essen, Hamburg und Stuttgart bietet Econ wöchentliche Abfahrten. Die deutschen Unternehmen nutzen die Möglichkeit kräftig. Vor allem Ersatzteile – hier mal ein Kolben, dort ein neuer Motor oder ein Gabelstapler – werden auf diese Weise nach Russland transportiert.

„Normalerweise sind die Monate Januar und Februar eher ruhig“, sagt Corinna Kobsa. „Aber in diesem Jahr ist das anders. Wir erleben einen regelrechten Run auf unsere Sammelguttransporte. Diese Verkehrsart ist äußerst verlässlich. Wenn wir sagen, wir sind am Mittwoch da, dann sind wir das auch.“

Die Econ Gesellschaft für Osteuropa-Logistik Internationale Spedition wurde 1996 von mittelständischen Speditions- und Logistikunternehmen gegründet. Man brauchte eine Struktur, die die wachsenden Anfragen nach Russland-Transporten befriedigen sollte. Jeder hatte ein paar Paletten für Russland, da machte ein Alleingang für die mittelständischen Unternehmen keinen Sinn. Also tat man sich zusammen.

### Bauchgefühl und Insiderwissen

Corinna Kobsa las die Stellenausschreibung, in der Econ geeignete Mitarbeiter suchte. In Ostdeutschland geboren und dort zur Schule gegangen, konnte sie als gelernte Speditionskauffrau nicht nur den fachlichen Hintergrund bieten, sondern verfügte auch über die gefragten Russisch-Kenntnisse. Sie absolvierte noch ein Studium zur Ver-



Das ECON-Büro in Essen: Schon am Eingang sieht man, wo die Experten sitzen.



Corinna Kobsa im Lagerraum in Essen

kehrsfachwirtin und übernahm 2004 die Geschäftsführung.

In der Speditionsbranche fühlt sie sich sichtlich wohl. Ein Umsatzzuwachs von 50 Prozent von 2006 bis 2008 belegt ihre Kompetenz.

Heute realisiert Econ etwa 30 Prozent der Umsätze mit den Gesellschaftern, die anderen Transporte werden bei Speditionen oder Kunden direkt akquiriert. Auch russische Unternehmen vertrauen ihre Transporte inzwischen der Essener Firma an.

„Bauchgefühl und Insiderwissen müssen stimmen. Man muss einfach wissen, was die russische Seele mag und was nicht.“ Für Corinna Kobsa ist Augenhöhe ein zentraler Erfolgsfaktor im Russlandgeschäft.

Etwa 250 Transportunternehmen fahren für Econ. Gute Beziehungen zu diesen osteuropäischen Speditionen zahlen sich vor allem dann aus, wenn im Dezember die Importlizenzen der russischen Unternehmen auslaufen und schnell noch die eine oder andere Fracht aus Westeuropa geliefert werden muss. Dann werden im Speditionsgeschäft die Lkw knapp, Kapazitäten und gute Preise bekommt der, der seine Partner über das Jahr gut behandelt hat.

Um diesen Vorteil zudem im direkten Kontakt zu sichern, ist die ECON Gruppe mit eigenen Büros in Moskau und St. Petersburg präsent. Der strategische Nutzen dieser Dependancen war auch für den Aufbau eines Stückgut-Netzverkehrs in Russland unerlässlich.

### 15.000 Kilometer für den richtigen Partner

„Auf der Suche nach geeigneten Unternehmen für unser Stückgut-Netzwerk in Russland haben wir in sechs Wochen 15.000 Kilometer zurückgelegt. Aber es hat sich gelohnt“, erinnert sich Kobsa. Die acht Exklusivpartner sind nach geografischen und wirtschaftlichen Kriterien ausgewählt und vertraglich mit der Econ verbunden.

Mit eigenem Fuhrpark und Zolllizenzen wickeln die Partner für Econ ab Moskau, St. Petersburg, Nishnij Nowgorod, Perm, Samara, Noworosijsk, Jekaterinburg und Nowosibirsk die Weitertransporte in die Regionen ab. Im März hatte die Kooperation Econ die Partner zum ersten Mal nach Deutschland eingeladen, um über die Zusammenarbeit zu beraten.

Econ bietet neben den Sammelguttransporten auch Teil- und Komplettlösungen an und übernimmt auch die Verzollung. Besonders Neueinsteiger sind für diese Dienstleistung dankbar. „Zoll ist eine spannende Geschichte“, meint die Geschäftsführerin. Man könne den Unternehmen immer und immer wieder erklären, wie wichtig die exakte Deklaration der Waren ist, und zum Schluss liegt dann doch ein Päckchen Kaffee für die Sekretärin zwischen den Schrauben und Kolben.